

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aus diesem Grunde hatte das Militär-Departement ganz recht, wenn es bei der Bestrafung des Hauptmanns<sup>1)</sup> von einer „entschuldbaren Aufregung“ (excitation excusable) spricht. Und dieses ist auch der Grund, weshalb diejenigen, die ein Interesse an der Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee nehmen, neuerdings die Unterdrückung der Dienste von einem oder zwei Tagen verlangen.

Unglücklicherweise müsste ein Gesetz geändert werden und man ändert nicht so leicht ein schlechtes Gesetz, als man einen Hauptmann in Arrest schickt.“

## Ausland.

**Deutschland.** (Erscheinen der Kompagnieführer der Fusstruppen bei Paraden.) Das Kriegsministerium hat nach dem Armee-Verordnungsblatt von Berlin, den 26. März 1896, folgende Bestimmung erlassen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, dass die Kompagnieführer der Fusstruppen auch bei Paraden zu Pferde erscheinen.

Bronsart v. Schellendorf.“

**Deutschland.** (Erinnerungs-Literatur.) (Eingesendet.) Von der Verlagsbuchhandlung von Stephan Geibel in Altenburg, S.-A., welche dem deutschen Volke das treffliche Buch von Karl Zeitz, „Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen“, bescherte, geht uns das erste Heft eines neuen Werkes zu: „N. Steffen Sohn, Erinnerungen eines Pariser Nationalgardisten a. d. J. 1870/71“, welches uns bestimmt erscheint, gerade jetzt, wo vor 25 Jahren Paris unter der kurzen, aber schreckensvollen Herrschaft der Kommune stand, bei dem deutschen Publikum nicht nur Aufsehen, sondern auch dauerndes Interesse zu erregen. Schon die Nationalität des Verfassers (er ist Luxemburger) befähigt ihn, die geschichtlichen Ereignisse, deren Zeuge er in Paris ist, den Begeisterungstaukel bei Ausbruch des Krieges, den Jubel über die falschen Siegesnachrichten, die Proklamation der Republik, die Herrschaft der Kommune mit ihren Greueln und den Zusammenbruch der Kommune mit objektivem Auge zu betrachten; so wird er aus einem Preussen- oder Deutschen-Hasser schliesslich ein begeisterter Verehrer deutscher Disziplin, deutscher Sitte. Der Verfasser, der am 1. Juli 1870 zu Verwandten nach Paris kommt, um in einem Bankhause Anstellung zu finden, wird nach wenigen Wochen in die „Nationalgarde gesteckt“ und bleibt bis zum Schluss des grossen Dramas in Paris. Seine Darstellung atmet die Unmittelbarkeit des Selbsterlebten, er erzählt ungeschminkt, was er gesehen und erfahren. Der Illustrator von „Zeit“, der Maler R. Starcke in Weimar, hat nach authentischen Bildern aus jener Zeit (Belagerung, Hungersnot, Kommuneraufstand) und nach den Angaben des Verfassers eine grössere Anzahl Zeichnungen (gegen 40) geliefert, die das Interesse an dem eigenartigen Buche noch erhöhen dürften. Die „Erinnerungen eines Pariser Nationalgardisten“ werden in zirka 10 Lieferungen à 3 Bogen zum Preise von je 40 Pfennigen für die Lieferung in 14-tägigen Zwischenräumen erscheinen und bis zum Herbst fertig vorliegen. Bestellungen auf dieselben führt jede Buchhandlung aus.

**Österreich.** († Feldmarschalllieutenant Julius Ritter Neumann) ist am 30. März in Wien gestorben. Derselbe wurde 1831 in Breitensee geboren, trat 1843 in die Theresianische Militär-Akademie und wurde 1849 Lieutenant im Pionierkorps, 1857 besuchte er die Kriegsschule und wurde 1859 als Hauptmann in

den Generalstab übersetzt. In dem italienischen Feldzug 1859 erhielt er für seine Leistungen in dem Gefecht bei Melegnano das Militärverdienstkreuz. 1860 nahm Neumann seinen Abschied, trat aber 1866 wieder in den Dienst und machte im 14. Jägerbataillon den Feldzug in Böhmen mit. 1867 wurde er zum Major und 1875 zum Oberst des 1. Dragoner-Regiments befördert, 1885 erreichte er den Grad eines Feldmarschall-Lieutenants. Er befehligte einige Zeit die 29. Infanterie-Truppen-Division und trat 1890 in den Ruhestand. Von 1867 bis 1870 hat Neumann als Professor der Kriegsgeschichte, Strategie und des Geniewesens in der Centralkavallerieschule funktioniert.

**Österreich.** († Feldmarschall-Lieutenant Wladimir Graf von Daun) ist 84 Jahre alt in Wien gestorben. Derselbe trat 1832 in die Armee. Er zeichnete sich 1848/49 in dem Feldzug in Siebenbürgen als Bataillonskommandant mehrfach aus und wurde dafür mit dem Orden der Eisernen Krone belohnt. In dem Feldzug 1866 befehligte er eine Brigade in Verona. Feldmarschall-Lieutenant Daun trat 1867 in Ruhestand.

**Frankreich.** (Zum Gouverneur von Paris) ist Divisionsgeneral Saussier neuerdings und zwar zum vierten Male ernannt worden. Er bekleidet die Stelle seit 1884.

**Frankreich.** (Beförderung.) Oberst Baron Kirgener von Planta, welcher Frankreich bei den schweizerischen Armeekorpsmanövern von 1895 vertrat, ist zum Brigadegeneral der Kavallerie ernannt worden.

**Frankreich.** († Divisionsgeneral O'Neil,) Kommandant des XVI. Armeekorps (in Montpellier) ist infolge einer Lungenentzündung gestorben. Er wurde 1833 in Peillac (Morbihan) geboren, besuchte die Militärschule von St.-Cyr und trat 1855 als Unterlieutenant in die Armee. General O'Neil hat den Feldzug 1859 in Italien und den von 1870/71 gegen Deutschland mitgemacht. Er wurde 1888 zum Divisionsgeneral befördert.

**Frankreich.** (Unglücksfall.) In Lille ist die Kirche Saint-Sauveur abgebrannt. Bei diesem Anlass wurde auch Militär zu den Löscharbeiten verwendet. Von diesen wurde eine Anzahl durch eine Verwechslung von Flaschen vergiftet. Eine Korrespondenz der „A. Sch. Z.“ berichtet darüber:

„Man wollte den Soldaten Limonade zur Stillung ihres Durstes verabreichen; die Limonadeflasche aber wurde, wie es scheint, mit einer Flasche verwechselt, in der Wurzeln des äusserst giftigen Eisenhuts (Aconitum) in Spiritus aufgeweicht wurden. Aus dieser Unheilsflasche tranken nicht weniger als 20 Mann, von denen 7 bald nach furchtbaren Schmerzen starben, während die übrigen wohl noch lange an den Folgen der Vergiftung leiden werden.“

**Vereinigte Staaten von Nordamerika.** († General J. Gibbon) ist 69 Jahre alt in Baltimore gestorben. Er hatte seine militärische Ausbildung in Westpoint erhalten. Bei Beginn des Secessionskrieges war er Artilleriehauptmann. In der Schlacht von Frederiksburg führte er eine Division und wurde schwer verwundet. Eine neue Verwundung erhielt er in der Schlacht bei Gettysburg. In dem Feldzug 1864 wurde Gibbon von General Grant mit dem Kommando eines Armeekorps betraut. Er galt als ein ebenso tapferer als kriegswissenschaftlich gebildeter Offizier.

## Alutin.

Das Beste für das Oberleder; es bleibt weich, wird absolut wasserdicht und nicht brüchig.

In Blechdosen zu 25, 50 Pf. und mehr.

## Alutinol.

Das Beste für die Sohlen und Nähte, macht diese sehr dauerhaft und undurchdringlich.

In Gläsern zu 35, 50 Pf. und mehr.

In der deutschen Armee in Gebrauch.

C. Manz, Leipzig, Chausseestr. 7.

<sup>1)</sup> Wir lassen hier den Namen des Offiziers weg.